

☎ [REDACTED]
(07 11) 70 03-[REDACTED]

Telefax: (07 11) 70 03-[REDACTED]

8.11.2013

Az.:61-1 [REDACTED]

Stellungnahme zur E-Mail vom 28.10.2013 der Initiative Cyclerride (Auszeichnung mit Negativpreis „Pannenflicken“)

In den vergangenen zwei Jahren wurden in Filderstadt zahlreiche benutzungspflichtige Geh- und Radwege in überwiegend *Gehweg/Radfahrer frei* umgewandelt. Darüber hinaus wurden zum Teil Schutzstreifen auf den Fahrbahnen aufgebracht. Auch nahezu alle Einbahnstraßen wurden für die Radfahrer in Gegenrichtung freigegeben. Zug um Zug werden an den Ortseingängen abrupt endende außerörtliche Geh- und Radwege in eine geordnete Radverkehrsanlage umgebaut, Umlaufschranken, die häufig von Radfahrern als Hindernisse empfunden werden, wurden inzwischen abgebaut.

Sie sehen, wir machen nicht nur Werbung für das Radfahren, wir verbessern auch konkret die Infrastruktur für den Radverkehr. Deshalb verwundert uns umso mehr die Reaktion von Cyclerride und die Behauptung, dass sich Filderstadt viele Entgleisungen in den vergangenen Jahren geleistet habe, die nicht den „Gesetzen und Vorschriften“ entsprechen.

Zusammen mit unserer Straßenverkehrsbehörde und der Landespolizei sind wir laufend daran, Verbesserungen für den Radverkehr zu erreichen. Dass es noch zahlreiche Stellen in Filderstadt gibt, die eine Verbesserung bzw. Optimierung bedürfen, bezweifeln wir nicht. Wir bitten jedoch, nicht außer Acht zu lassen, dass wir stetig an einer Verbesserung der Infrastruktur für den Radverkehr arbeiten.

Die Anforderungen an Radverkehrsanlagen, die Ansprüche, die gesetzlichen Bedingungen sowie die Rechtsprechung sind im ständigen Wandel. Wurden früher gezielt Gehwege verbreitert, um die Radfahrer von der Straße weg in den Seitenraum zu bringen, geht heute der Trend gerade in die andere Richtung. Diesem können aber viele Radler und Eltern von radelnden Schulkindern nichts abgewinnen. Dennoch versuchen wir stetig, die Situation so zu verbessern bzw. zu verändern, dass sie auch den aktuellsten Vorschriften entsprechen.

radhaus und Straßenverkehrsbehörde der Stadt Filderstadt vertreten die Auffassung, dass die Radler außerorts grundsätzlich im Seitenraum (z. B. auf Geh- und Radwegen) sicherer unterwegs sind als ungeschützt auf der Fahrbahn (Schutzstreifenuntersuchungen auf außerörtlichen Straßen laufen derzeit – allerdings nur bei geringen Verkehrsmengen). Die meist die hohen Verkehrsaufkommen mit zum Teil über 10.000 Kfz pro Tag mit Schwerlastverkehrsanteil und die außerörtlich zulässigen, höheren Geschwindigkeiten rechtfertigen unserer Meinung nach die Benutzungspflicht begleitender Wege neben den Fahrbahnen, zumal es sich hier auch um Schulradwege handelt.

Die überwiegende Mehrheit der Radfahrer fühlt sich im Seitenraum, insbesondere bei den hier in Filderstadt herrschenden Verkehrsverhältnissen, sicherer und damit wohler. Aus zahlreichen Gesprächen mit Radfahrern wissen wir, dass die begleitenden Geh- und Radwege als wesentlich attraktiver empfunden werden, als auf der Fahrbahn zu fahren. Nicht umsonst werden an neuen außerörtlichen Straßen zunehmend Geh- und Radwege gebaut und zwar im Zweirichtungsverkehr an einer Fahrbahnseite. Außerorts bergen diese Anlagen längst nicht die Gefahr wie innerörtliche einseitige Zweirichtungsradwege, da hier mit viel weniger Beeinträchtigungen zu rechnen ist (Einmündungen, Zu- und Ausfahrten, Fußgänger).

Am Geh- und Radweg entlang der K 1225 ist die Situation keineswegs mit einer innerörtlichen vergleichbar. An den Kreisverkehren bei den Firmen *modine* und *smk* handelt es sich um eindeutig untergeordnete Einmündungen, von denen keinerlei Auffälligkeiten wegen möglicher Gefährdungen bekannt sind. Entlang der K1225 handelt es sich um eine durchgängige Radroute bis nach Aichtal auf der östlichen Seite der Fahrbahn. Also eine schlüssige Route (!) mit geeigneten Querungshilfen. Zudem sind, wie bereits oben erwähnt, einseitige Zweirichtungsradwege an außerörtlichen Straßen durchaus üblich.

Nahezu alle außerörtlichen Geh- und Radwege in Filderstadt liegen neben klassifizierten Straßen (Kreis-, Landes-, Bundesstraßen), deren Zuständigkeit bzgl. der baulichen Anlagen bei der Straßenbauverwaltung liegt und nicht bei der Stadt Filderstadt. Unsere Bitte an die Straßenbauverwaltung, schmale außerörtliche Wege zu verbreitern, sind bislang an den finanziellen Möglichkeiten der Straßenbaulastträger gescheitert. Manche Wege erscheinen auch deshalb sehr schmal, weil sie von den Rändern her durch Schmutzeintrag „zuwachsen“. Dieses und auch die Belagsbeeinträchtigungen sind immer wieder Anliegen, die wir gegenüber der Straßenbaulastträgern vorbringen.

Nicht unerwähnt lassen möchten wir unsere Verwunderung, dass Sie Ihre Mängelmeldungen nicht nur an uns, sondern auch direkt an die Presse und den ADFC im derzeitigen Verfahrensstand weitergeleitet haben, bevor Sie unsere Stellungnahme und die endgültige Entscheidung, wer nun eine „Auszeichnung“ erhält, feststeht.

Sie erwähnen auch, dass sich Filderstadt einen Radverkehrsbeauftragten leistet, aber in den vergangenen Jahren dennoch keinerlei Reaktionen auf die Pannenflicknominierungen aus den Jahren 2012 und 2008 gezeigt hat. Wie wir Ihnen bereits geschildert haben, wurde in den vergangenen Jahren viel bewegt – auch Dinge, die nicht oben erwähnt wurden. Dies ist mit Sicherheit auch auf die Tätigkeit des Radbeauftragten zurückzuführen, der übrigens nicht zu 100 % als Radbeauftragter arbeitet.

Wir sind in Filderstadt durchaus stolz auf das, was in den vergangenen 15 bis 20 Jahren für den Radverkehr erreicht wurde und werden uns dafür einsetzen, dass die Bedingungen für die Radler noch besser werden.

Gerne sind wir bereit, mit Ihren örtlichen Vertretern ein Gespräch für die Radverkehrssituation in Filderstadt zu führen.

Mit freundlichen Grüßen

■■■■■■■■■■